B A T N E W S

Mitteilungen über Fledermausschutz und –forschung in Österreich

Nr. 12 **September 2012**

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2012 war durch seinen außergewöhnlichen Wetterverlauf durchaus schlecht für die Fledermäuse Ostösterreichs. Sie litten vor allem unter Nahrungsmangel und es ist anzunehmen, dass der Fortpflanzungserfolg gering ausgefallen ist. BatLife Österreich wird im kommenden Frühling überprüfen, ob sich die Bestandssituation der Gebäude bewohnenden Arten negativ verändert hat und darüber berichten.

Es gibt aber auch wirklich Erfreuliches zu vermelden. Vom 2. Februar bis zum Tag der Eröffnung am 17. Juni 2012 wurde heftig an der Konzeption und Umsetzung einer Fledermausausstellung für die Burg Lockenhaus gearbeitet.

*Finden Sie mehr darüber in dieser Ausgabe von **Bat News**. Eine Einladung zum kostenlosen Besuch der Ausstellung befindet sich auf der letzten Seite.*

. *Friederike Spitzenberger*

Das Wetter und die Fledermäuse

Ursprünglich entstanden die Fledermäuse in tropischen Wäldern, wo es weder Jahreszeiten, noch Nahrungsmangel gab. Mit der Ausbreitung in die gemäßigten Zonen der Erde stellte sich für die hier ausschließlich von Insekten lebende Säugetiergruppe aber das Problem, die lange nahrungslose Zeit des Winters zu überleben. Sie nutzten dazu ihre Fähigkeit, in einen lethargischen Zustand zu verfallen, bei dem durch Absenkung der Körpertemperatur und Reduktion der Stoffwechselvorgänge so viel Energie gespart wird, dass sie monatelang keine Nahrung aufnehmen müssen.

Diese Fähigkeit hilft den Tieren auch, Schlechtwetterphasen, während derer sie keine Nahrung finden, im lethargischen Zustand zu übertauchen. Bei trächtigen Weibchen wird in solchen Phasen das Wachstum des Embryos eingestellt und die Tragzeit dauert entsprechend länger. Auch Jungtiere können eine gewisse Zeit durch Absenkung der Körpertemperatur überleben. Dauert jedoch das schlechte Wetter sehr lange an und finden daher die Weibchen nicht ausreichend Nahrung, kann ein Großteil des Nachwuchses eines Jahres verloren gehen.

Das Wetter des Jahrs 2012 hatte es in sich. In Ostösterreich waren bereits ab Oktober 2011 nur ein Bruchteil der üblichen Niederschlagsmenge und zu hohe Temperaturen zu verzeichnen gewesen. Im Jänner stellte sich ein ungewöhnlich starker Frost ein. Der Frühling kam sehr früh, doch zur Zeit der Kirschenblüte setzten wieder Kälte und Schneeregen ein. Die Eisheiligen kehrten nach kurzer Pause zurück und blieben lange. Dafür war der Frühsommer außerordentlich heiß und der Regen blieb aus. Auch der Sommer war im Vergleich zum Durchschnitt erheblich wärmer, und es gab

um bis zu 60 Prozent mehr Regen und Hagel als üblich. Im Juli gab es durchschnittlich jeden zweiten Tag ein Unwetter mit Starkregen, Hagel und Sturm. Als Folge dieser Wetterkapriolen erlitt die Landwirtschaft großen Schaden, der hauptsächlich auf die große Trockenheit des Vorjahrs zurückzuführen war. Die Getreideernte des Jahrs 2012 war die schlechteste seit 40 Jahren, 70 % der Erdäpfel- und Kürbisernte fielen aus. Der Spätfrost vernichtete bis auf 10 % des üblichen Wertes die Wachauer Marillenernte.

Auch für die Fledermäuse waren die Wetterverhältnisse in der Fortpflanzungsperiode (Ende April – Ende Juli) eine Katastrophe. Ende April/Anfang Mai litten Fledermäuse unter Durst. Sie wurden dabei beobachtet, wie sie „zu Fuß" zu seichten Wannen und Pfützen marschierten, um zu Wasser trinken. Besonders schlimm wirkte sich das durch Dürre und Frost bedingte Fehlen ausreichender Insektenmengen aus. Es wurden sogar bei Tag große Fledermausschwärme beim Fressen beobachtet. Trächtige und säugende Weibchen konnten nicht genügend Nahrung finden, wodurch weniger Jungtiere als üblich aufgezogen wurden. Während der Kälteperioden im Mai verließen die Weibchen die Wochenstuben für längere Zeit und unterbrachen das Wachstum ihres Embryos. Nach kalten Regennächten kehrten viele Mütter nicht mehr zu ihren Jungen zurück, was zu deren Hungertod führte. Immer wieder setzte genau dann Starkregen ein, wenn die Weibchen zur Jagd aufbrechen wollten, sie blieben dann häufig die ganze Nacht über im Quartier.

Wie sich dieses Katastrophenjahr auf die Fortpflanzungs-Bestände der Fledermäuse ausgewirkt hat, werden wir im nächsten Frühjahr berichten.

Die Arzgrube: Zufluchtsort bei Wetterkapriolen

Die Arzgrube bei Lockenhaus ist ein ca. 80m langer Stollen, der 2007 auf Anregung des Quartierbetreuers Anton Frühstück so abgesperrt wurde, dass er zwar von Fledermäusen und Amphibien benutzt, nicht aber von Menschen betreten werden kann (***Bat News*** berichtete). Höhlen und Stollen bieten Fledermäusen ein gleichmäßiges, kühles Klima und zumeist Schutz vor Feinden. Sie sind daher ein optimaler Zufluchtsort für Fledermäuse bei Schlechtwetter.

Abgesperrte Arzgrube bei Lockenhaus

Bei der jährlichen Kontrolle der burgenländischen Winterquartiere fanden A. Frühstück, E. Weiß und F. Spitzenberger am 17. Februar 2012 nur zwei lebende Kleine Hufeisennasen sowie eine im den Stollenboden bedeckenden Wasser schwimmende Leiche dieser Art. Da hier auch drei Siebenschläfer verwesten, rätselten wir, ob die herrschende Kälte oder ein Tier, das auf der dicken Eisdecke weit in den Stollen hinein marschiert war, den Tod dieser Tiere verursacht hatte. Verschimmelter Kot und Grabspuren wiesen auf einen Fuchs hin. Wir besuchten daher am 29. März die Arzgrube nochmals und fanden vier lebende, aber erfreulicherweise keine toten Kleinen Hufeisennasen mehr.

Kleine Hufeisennasen überdauern eine Kälteperiode im April

Am 13. April 2012 – es war wieder einmal schlechtes Wetter - montierte E. Weiß eine Fotokamera in der Arzgrube. Er staunte nicht schlecht, als er nicht weniger als 57 Kleine Hufeisennasen an Felsvorsprüngen der Stollenwand und –decke hängen sah. Viele waren wie im tiefen Winterschlaf in ihre Flughäute eingewickelt, andere hatten ihre „Pelerine“ vorne etwas offen und zeigten damit an, dass ihr Lethargiezustand nicht sehr tief war. Diese Tiere nutzten sicherlich jede Gelegenheit, in der Nacht wenigstens einige Insekten zu erbeuten.

Als am 28. April weder Fledermäuse, noch das unbekannte Tier auf dem Film zu sehen war, wurde die Kamera wieder abgebaut.

Batnight in Glashütten bei Schlaining

Am 31. Mai 2012 veranstalteten die Gemeinde Glashütten bei Schlaining und BatLife Österreich eine Batnight. Die Veranstaltung war außergewöhnlich gut besucht. Nach einer Information über das Leben der Fledermäuse im gemütlichen Wirtshaus warteten Groß und Klein auf den Ausflug der Kleinen Hufeisennasen aus ihrer Wochenstube im Dachboden der Kirche.

Gespanntes Warten auf den Ausflug vor der Kirche von Glashütten

Die Kolonie der Kleinen Hufeisennase in Glashütten ist die drittgrößte des Burgenlands. Während der Bestand dieser seltenen Art im Burgenland in den letzten Jahren um mehr als die Hälfte geschrumpft ist, bleiben die Zahlen der Fortpflanzungskolonie in Glashütten seit Jahren konstant.

Artenschutztag im Tiergarten Herberstein 2012

Wie bereits 2010 nahm BatLife Österreich am 4. August d. J. an den Veranstaltungen der Zooschule Herberstein/Steiermark anlässlich des Artenschutztags teil.

Der Stand von BatLife Österreich Foto: Harald Polt

Jung und Alt beim Fledermaus Basteln Foto:Harald Polt

Die Preisverleihung: Mutter und Kind gewinnen eine Wollfledermaus Foto: Harald Polt

Freunde der Nacht – die Fledermaus-Ausstellung auf Burg Lockenhaus

Anlässlich des „Jahrs der Fledermaus 2012“ wurde auf der Burg Lockenhaus eine Ausstellung über das Leben und Treiben der Fledermäuse eröffnet. Sie soll in erster Linie dem Schutz der berühmten Wimperfledermauskolonie, die seit vielen Jahren ihren Sommeraufenthalt in einer Dachkammer der Burg zubringt, dienen.

Finanziert wurde das LEADER+ Projekt, das außer der Ausstellung die Schulung und Prüfung von Führungspersonal und Informationsveranstaltungen für Lehrer, die Fledermäuse in ihren Unterricht einbauen wollen, umfasst, von der EU, dem Bund und dem Land Burgenland. Projektträger sind der länderübergreifende Naturpark Geschriebenstein-Irottkö-Lockenhaus und die Stiftung der Burg Lockenhaus. BatLife Österreich konzipierte die Ausstellung und beteiligte sich intensiv an der Medienarbeit. Die Führungen werden auf Wunsch auf Deutsch, Ungarisch und Slowakisch gehalten.

Die Ausstellung wurde am 17. Juni 2012 von LH Hans Niessl eröffnet. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

*Außer der z.T. interaktiven, in Deutsch und Ungarisch beschrifteten Ausstellung, die sich auf mehrere Stockwerke und mehrere geschichtsträchtige Kammern dieser beinahe 1000 jährigen Burg verteilt, gibt es einen 40minütigen Film des besten Fledermausfilmers, Dietmar Nill, Infrarotvideo-Sequenzen aus der Wochenstube der Wimperfledermauskolonie und ein besonderes **Highlight.** Es vermittelt mit Hilfe modernster Technik die nächtliche Jagd von vier verschiedenen Fledermausarten in einzigartiger und überaus eindrucksvoller Weise. **SEHEN SIE SICH DAS AN!***

Einladung

zur Besichtigung der Fledermaus-Ausstellung „Freunde der Nacht“

Ort: Burg Lockenhaus
Zeit: Samstag, 29. September 2012, 14 30 Uhr

Für BatLife Mitglieder kostenlos. Durch die Ausstellung führt Friederike Spitzenberger.

Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten!

Impressum: Herausgeber: BatLife Österreich c/o Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums, Burgring 7, 1010 Wien. ZVR-Zahl 946040405, E-mail: office@batlife.at, www.batlife.at, Tel. 0664 65 355 17.
Inhalt und Gestaltung: Friederike Spitzenberger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bat News

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Spitzenberger Friederike

Artikel/Article: Mitteilungen über Fledermausschutz und -forschung in Österreich. 1-4